

C V D

A T G G

1 6 1 1



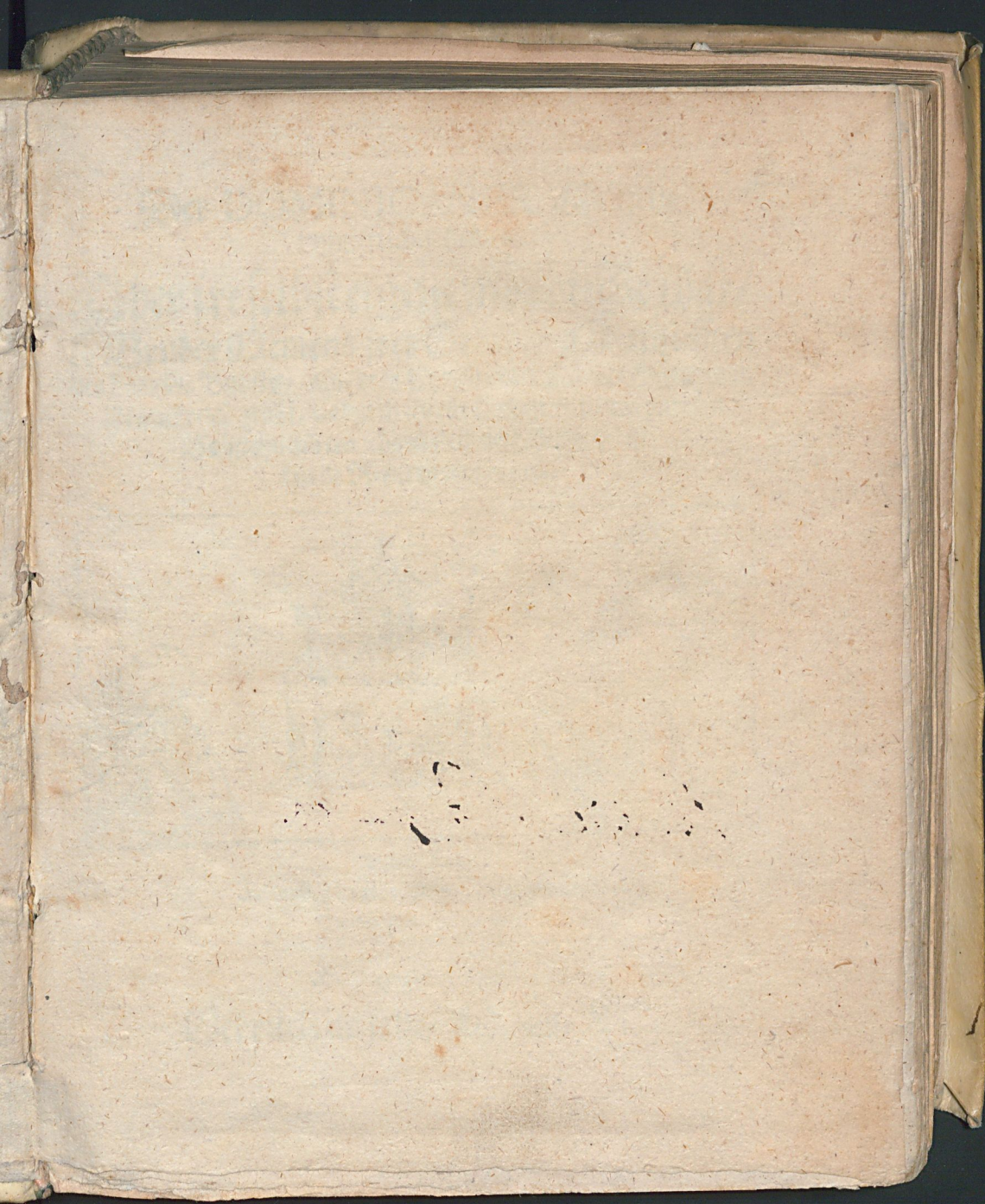
G. d. 249

Sammelbd.

fol.

H. bibl. S. 4, 75 813.











Eine Prediget

**Welche vor zwey hundert  
vnd ein vnd vierzig Jahren ein Gottes**

fürchtiger vnd eiferiger Prediger

**M. NICOLAVS OREM** für dem Pappst Urbano V

vnd seinen Prælaten/am 4. Sontag des Advents/ im Jahr  
nach Christi Geburt / 1364. gethan :

**Neben einem Sendbrieff**

Welchen der leidige Satan für viel hundert Jahren / an den Pappst  
zu Rom/vnd an seine geistlose Pfaffen/aus Abgrund der Hellen sol  
geschrieben haben.

**Welche beyde Schrifften**

Sieheuor im Catalogo testium veritatis, vnd sonst in Druck gegeben:  
aber allen frommen/vor dem Römischen Antichrist/vnd seinen Hellschen Jes  
Gehurden/den Bluddürstigen Jesuitern/ganz Wederchristlicher weise vers  
folgeten vnd bedrängten Ketzen zum tröflichen Newen Jahrs ges  
schenck verdolmetscher vnd verehret: Durch

**SALOMONEM GESNERUM** der Heiligen Schriff  
Doctorem vnd Professorem zu Wittenberg.



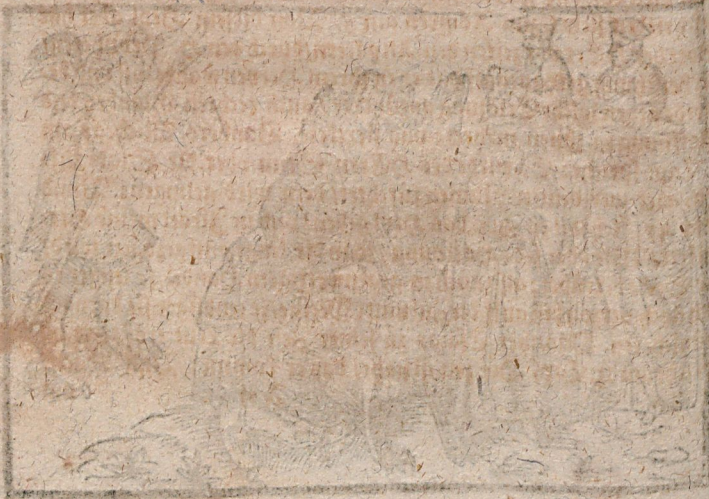
Erstlich Bedruckt zu Wittenberg/durch Johan Bormau/ 1605.



Oresme, Nicole

[Anno domini papa Urbano V., dt.]

9R





Eine Predigt/

# Behalten in Gegenwart

des Papsis/ vnd seiner Cardinal/

Durch M. NICOLAVM OREM.

Text aus dem Propheten Esais am 56. Cap.

Mein Heyl ist nahe/ das es komme / vnd meine Gerechtigkeit/ das sie offenbahret werde.

**D**ie ganze weite Welt war für Christi Geburt abgetheilet in zweyerley Hauffen der Menschen / als nemlich Jüden vnd Heyden/wie solches bezeuget S. Paulus zum Römern am 2. Cap. vna an andern orte mehr / Die Jüden hoffeten vnd warteten auff die eröffnang des Himlischen Paradieses / welche geschehen sollte durch das Blut des zukünftigen Heylandes / durch welchen die Heyden so da wandelten im finsterniß/ solten beruffen werden zum Lichte / vnd gerecht gemacht werden aus dem Glauben / wie geschrieben stehet zum Römern am 5. Von diesem Heyl aber hat Gott der Herr vorzeiten den Altvätern / durch den H. Propheten / verheischung gethan / auff das er in ihrem Herzen wahre lust vnd begierde gegen solche Erlösung anzündete / auch rechten Glauben vnd hoffnung in ihnen mehrere vnd sterckete. Danhero Michas am 6. Cap. spricht: Es wirdt des Herrn Stim vber die Stadt ruffen / aber wer deinen Namen fürchtet / dem wirdt gelingen: Vnd Esai. 47. Ich wil zu Zion das Heyl geben / vnd in Israel meine Herrlichkeit. Wie aber jede hoffnung / so in die lenge auffgezogen wird / die Seele betrübet: also auch in gegenwertigem handel / je lenger es sich noch verzogt bis auff die zukunfft Messie / je embziger sie darnach wünscheten. Danher Esaias zu seiner zeit die Leut tröstet vnd spricht am 13. Cap. Die zeit ist nahe / das er komme: Vnd Abacur am

A. ij

am



am 2. Er wird eylends kommen vnd nicht verziehet. Vnd sind dera  
gleichen Trostsprüche hin vnd wieder in den Propheten mehr zu  
finden. Dann die heiligen Aeuäter warteten mit großem verlangen  
in der vorburg der Hellen / wenn der HErr würde die Gefangene  
aus dem Gefengniß führen / vnd die da fassen im Finckerniß / aus  
dem Kercker / Esa. 42.

Vnd sihe / nun ist die selige zeit herbey kommen / in welcher die  
fülle der Heyden eingangen ist / Roman. 11. Vnd Gott offenbahret  
hat die Schänke des Geheimniß / das verborgen gewesen ist vor der  
Welt her. Coloss. 1.

Deshalben versichert vnd vorgewissert Gott vnser Väter /  
in gegenwertiger Propheeten vnd Weissagung von der Zukunft  
Messie / vnd erkrewet sie auch zugleich / in dem er zuuersichen gibt /  
das solche Zukunft seines Sohnes / vnd gerechtfertigung der Hey-  
den durch den Glauben nahe für der Thär sey / in dem er spricht /  
Mein Heyl ist nahe / das es komme / etc. Vnd ist diese Weissagung  
erfüllet worden als dann / da erschienen ist die heilsame Gnade Got-  
tes allen Menschen / vnd seine Gerechtigkeit offenbahret worden  
allen Völkern.

Belangende demnach vorhabenden Text / Welchen wir zuer-  
steren vorgenommen: So redet derselbige fürs erste von der insens-  
digen Zeit der Menschwerdung Christi / wie denn der HErr saget /  
Mein Heyl ist nahe. Darnach vnd fürs ander / kan er auch gezogen  
werden auff das Geheimniß des Advents / vnd der Zukunft Christi /  
welche wir am gegenwertigen 4. Sonntag des Advents zubetrachten  
haben / dieweil er saget / mein Heyl ist nahe / das es komme.

Endlich vnd fürs dritte / kan er auch füglich von dem gestren-  
gen Eyser Göttliches Zorns vnd Gerichtes gedeutet werden: vnd  
zwar mit diesen Worten: Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie of-  
fenbahret werde. Von welcher Gerechtigkeit Amos am 5. Capit.  
spricht / es sol das Recht offenbahret werden / wie Wasser / vnd die  
Gerechtigkeit wie ein Strom.

Anfanges nun lasset vns mit fremdigem Geist / zu nütlicher  
vorber





vorbereitung auff inwendiges heilwertiges Fes/die Wort des Him-  
lischen Vaters erwegen/da er spricht: Mein Heyl ist nahe/ ver sieh  
dadurch Christum Ihesum / zu welchem der Himliche Vater selber  
saget/ Esa. 49. Ich habe dich zum Liecht der Heyden gemacht/ das  
du seyest mein Heyl/bis an der Welt ende/ vnd abermalen/ Esa. 47.  
Mein Heyl seumet sich nicht. Solches bekräftiget auch heutiges  
Euangelium/ da Mattheus also spricht: Als Maria seine Mutter  
dem Joseph vertrauet war / ehe er sie heimholet/ erfand sichs/ das sie  
schwanger war von dem heiligen Geist. Daraus dann abzunehmen/  
das der Heyland der Welt in kurzen aus dem Jungfrwlichen Leibe  
Marie solte geböhren werden / aller massen/ wie der Herr durch den  
Proppheten gesagt hatte/ der da spricht/ Eihe/ eine Jungfrau wird  
schwanger sein/ vnd einen Sohn geböhren.

Denn gleich wie die Trauben/ wenn sie zunehmen/ reiffer vnd  
größer werden / so wird auch in ihnen der Wein gemehret/ vnd kom-  
men gleichsam der Kälter immer neher. Vnd gleich wie die Blü-  
men vnd Kreuter auff dem Felde als dann bald Samen tragen/  
wann sie in ihrem wachstumb in reiflichen zunehmen / Also auch  
nach dem der Jungfrwliche Leib Marie schwanger worden / ist der  
Heyland der Welt dem ganzen Menschlichen Geschlecht am aller  
nehesten gewesen/ Denn als dann ist erschienen die Freundlichkeit vnd  
Leutseligkeit Gottes vnser Heylandes / da sichs erfand/ das Maria  
schwanger war vom heiligen Geist/ wie solches in folgenden Worten  
beym Mattheo der Engel bezeuget/ da er also spricht: das in ihr ge-  
bohren ist/ ist vom heiligen Geist. Auff waserley weise aber ist es in  
ihr geböhren? nicht ist es nach gemeinem lauff/ der Natur inner halb  
neun Monaten frist in ihrem Leibe formiret / sondern als bald sie  
empfangen / ist es zugleich wahrer Gott vnd warhafftiger Mensch  
vollkörnlich gewesen/ Vnd zwar / wiewol es nicht nach der größe des  
Leibes/ jedoch ist es nach der fülle der Krafft vnd Allmacht / gleich-  
sam in einem nun vnd Augenblick geböhren / wie Augustinus redet  
in einer Epistel an Dardanum. Ja es kan auch dieser Spruch also  
verstanden werden / das seine Zukunft vnd Geburt nahe sey / eben so

A uf massen



massen wie Gott der Herr bey dem Propheten Esaia am 57. Capitel  
saget/ Meine Gerechtigkeit ist nahe/ vnd mein Heyl zeucht aus/ also  
auch in gegenwertigen Worten/ Mein Heyl ist nahe.

Ferner nun vnd zum andern / so redet auch gegenwertiger  
Spruch von dem kündlichen grossen Geheimnis der offenbahrung  
vnsers Seltgmachers Christi Ihesu ins Fleisch / in diesen Worten/  
Mein Heyl ist nahe / das es komme. Gleiches gestalt redet auch der  
Prophet Haggai in seiner Propheey am 2. Cap. da er also spricht/  
Alle Heyden wil ich bewegen / da sol denn kommen aller Heyden  
Trost. Ja es können auch diese Wort vom andern Aduent vnd Zu-  
kunfft Christi verstanden werden / dauon Esaia am 3. Cap. sagt/  
Der Herr kommet zum Gericht. Vnd zu nüstlicher betrachtung  
dieses Aduents Christi zum Gericht ist vor Alters her von vnsern  
Vorfahren der gegenwertige vierde Sontag des Aduents in der  
Christlichen Kirche gewiedmet vnd verordnet worden. Von diesem  
Tage des Gerichts spricht der Prophet Sophonias am 1. Capit.  
Des Herren grosser Tag ist nahe / er ist nahe vnd eylet sehr. Vnd  
ob zwar dieser Tag an ihm selber noch nicht nahe sein möchte / so ist  
er doch nahe in allerley Plagen vnd Trübsalen / welche gleichsam  
Vorbotten sind des Jüngsten Tages / wie der H. Gregorius redet/  
das nemlich vor der letzten vnd endplage viel andere Plagen vorher  
gehen werden / ob schon das Ende nicht bald folgen wird. Derhalben  
wollen wir zum dritten Punct schreiten / vnd mit einander erwegen/  
ob vielleicht eine derer Trübsalen so für der letzten zukunfft Christi  
zum Gericht vorher gehen sollen / vns nahe / vnd für der Thür sey/  
vnd ob nicht von derselben die letzten Wort in gegenwertigem Text  
könten verstanden vnd gedeutet werden / in dem Gott der H E R R  
spricht/ Meine Gerechtigkeit ist nahe das sie offenbahret werde:  
vnd darmit erfüllet werde die Propheey Danielis am 9. Capitel.  
Vnd endlich / das wir solchem Unglück vnd Ubel durch wahre buß  
vnd bekehrung zu Gott / vnd dann auch durch vnser vnsichthigkeit  
wolentflichen / dasselbige mindern / oder ja auffe wenigste anffhalten  
könten: vnd da wird von vier vnterschiedlichen Stücken zu han-  
delt sein: Erslich



**Erstlich** das die Plage/Trübsal vnd vntergang der Römischen Kirche gewislich vorhanden sey:

Zum andern/das sie nahe sey.

Zum dritten/ von etlichen Irrigen meinungen/ dieser Wort/ das der Prophet spricht/Mein Heyl ist nahe/das es komme:

Zum letzten/ wie wir vnser Eachen sollen anstellen/ damit vns das Heyl möge nahe sein.

### **Vom Ersten/ das nemlich der Römischen Kirche**

vntergang gewis vorhanden sey.

Belangende das erste/ so ist aus heiliger Göttlicher Schrifft klar vnd bekant gnugsam / das die Christliche Kirche viel Creuz vnd Trübsal ausstehen muß / also das es vnnödig zu sein scheint viel Sprüche darüber einzuführen.

Vnd damit solches desto besser könne verstanden vnd gefasset werden/ so wil ich folgende zwo Regeln setzen: Erstlich/ das durch die zwen Königreiche des Jüdischen Volcks/ so für zeiten gewesen sind/ als nemlich / durch das Königreich Israel / dessen Heupstadt war Samaria/ in Propheten hin vnd wieder verstanden wird / die Jüdische Synagoga: Vnd durch das ander Reich des Satans Judea/ aus welchem Stam der Herr Christus gebahren ist / vnd von dem wir auch Geistlicher weise Jüden genenuet werden / nach der aussage des heiligen Apostels Pauli zum Römern am 2. Vnd durch die Stadt Jerusalem / welches die Königliche Burg vnd Heupstadt war des Jüdischen Reichs / wird die Christliche Kirche vorgebildet. Diese Regel ist nicht mein / sondern es hat sie der H. Vater Hieronymus in seiner Auslegung vber die Bibel gesagt/ so wol auch Origenes in seiner letzten Predigt vber das alte Testament / welche Schrifften in der Kirchen angenommen sind / vnd in welchen eben dieses vielfeltig aus der heiligen Schrifft dargethan vnd erwiesen wird. Die ander Regel ist diese / das durch Hurerey in der Schrifft verstanden wird die Simoney / das ist mißbreuchliche aufspendung des Kirchenamptes / welche da geschicht vmb gewins vnd Fleischlicher



licher gunst willen. Denn auch solches in den Heydnischen Rechten/  
wie jederman bewust/verdammet wird. Denn das Lateinische wort  
*Merx*, das ist / Wahr vnd Kauffmans Gut / hat seinen vrsprung  
vom Wortlein *Merces*, das ist / verdienter Lohn oder bezahlung/  
vmb welches willen das jenige verkaufft wird / das keines wegcs sol  
verkaufft werden.

Wenn man demnach vmb gewins willen etwas gibe für das/  
welches man nach ansehen der Tugend vnd Geschickligkeit / hette  
ausspenden sollen/ das ist eine Geistliche Krenerey / welche man für  
zeiten *Meretricium*, das ist / einen verbottenen Gewin vnd Huren-  
lohn genennet hat: gleich wie Gott Esaie am 1. Vber Jerusalem  
klaget/da er spricht: Wie gehet das zu/ das die fromme Stadt zur  
Huren worden ist/ die voll Rechts war? Vnd beyhm Osea am 9.  
Cap. Jerusalem du Hurest wieder deinen Gott / damit du suchest  
Hurenlohn / das alle Tennen voll Getreide werden / vnd so fort an  
in andern örtern der schrift mehr/ da das Wort/ Hureren/ anders  
nicht kan verstanden werden. Derowegen so wir nach der Lehr vnd  
Vermahnung des heiligen Apostels Petri wollen wolthun/ vnd  
auff das feste Propheetische Wort achtung geben / Sintemal die  
heiligen Menschen Gottes haben geredt/ getrieben von dem heiligen  
Geist/ so lass't vns von dieser versamleten vnd allhier gegenwertigen  
Gemein vnd Kirchen/in der H. Schrift nachforschung thun/ nach  
anleitung obgefaster zwo Regeln / welche vns gleichsam als zwene  
Schlüssel das verständnuß eröffnen werden / vber dem zustand dies  
ser Kirchen/ beydes dessen der gewesen ist / vnd der noch kommen sol.

Wolan das erste betreffende ist dieses die meinung/ Gott der  
HERR redet diese Kirche an vnter dem Namen Jerusalem/ Ezech 16.  
Vnd spricht also/ An dem Tage / da du gebohren warst / gieng Ich  
für dir vber/ vnd sahe dich in deinem Blut liegen / versteh die zeiten  
der heiligen Martyrer: vnd ich habe dich erzogen vnd lassen gros  
werden/ wie ein Gewächs auff dem Felde / vnd warst nun gewäch-  
sen vnd groß worden/ vnd ich badet dich mit Wasser / vnd wusch dich  
von deinem Blut/ (nemlich dazumal/ da die verfolgung auffhörte)  
vnd



vnd gab dir eine schöne Krone auff dein Heupt / du wareſt gezieret  
mit eitel Golde vnd Silber / vnd gekleidet mit eitel Linwad / Seiden  
vnd geſticktem / vnd du wareſt uberauß schöne / vnd dein Ruhm er-  
ſchallt enter die Heyden deiner schöne halben / welche gang vollkomet  
war / durch den ſchmuck / ſo ich an dich gehenget hatte.

Welche Wort einer Historien mehr ehlich ſind / denn einer  
Droptieey / von dem glücklichen zuſtand der Kirchen: Vnd ferner  
ſpricht der Herr also: Aber du vertieſteſt dich auff deine schöne / vnd  
weil du ſo gerühmet wareſt / triebſt du Hurerey / nemlich Weiſlicher  
weiſe / wie geſaget / denn von Fleiſchlicher Hurerey kan es keines we-  
ges verſtanden werden / vnd in allen deinen Greweln vnd Hurerey  
haſtu nie gedacht an die zeit deiner Jugend / nemlich deines erſten zu-  
ſtandes / da du bloß vnd nackt / das iſt / Arm vnd Elend wareſt / vnd  
in deinem Blut lagſt / Du haſt deine schöne zu eitel grewel gemacht.  
Sihe / wie deutlich vnd klerlich der abfall vnd das verderben der Kir-  
che gepropheceyert wird: Die ſtraffe aber ſolget bald darauff in an-  
gezogenem ort / Vnd ſihe / ſpricht der HERR: Ich wil dich in die  
Hände deiner Feinde geben / das ſie deine Bergkirchen abbrechen /  
vnd deine Bergaltar umbreiſſen / in welchen du nemlich Hurerey  
vnd Abgöttere y getrieben haſt / Vnd wil dir deine Kleider aufziehen /  
vnd dein schön Gerate dir nemen / vñ dich bloß vñ nackt ſitzen laſſen.

Sihe / aus dieſem nun könnet ihr ſehen vnd vermercken / wie es  
der Römischen Kirchen künfftig gehen / vnd was es für einen Auf-  
gang mit ihr gewinnen wird: denn ſo ſtehet ferner im obgemelten  
Capitel / Deine Schweſter Samaria / das iſt / die Jüdiſche Syna-  
goga / hat nicht die helffte deiner Sünden gethan / ſondern du haſt  
deiner grewel ſo viel mehr ober ſie gethan / das du deine Schweſter  
gleich from gemacht haſt / gegen alle deine Grewel die du gethan haſt /  
ſo trage nun du deine ſchuld / etc. Also auch im 23. Capitel beſchret  
bet der Prophet Ezechiel anfenglich der lenge nach die boſheit vnd  
grewel Samaria / Darnach aber kompt er auch auff die Kirche zu  
Jerusalem / vnd ſpricht / Da das ihre Schweſter Ahalia ſahe / ent-  
brante ſie noch viel erger / denn jene / vnd entbrandte gegen den Kin-  
dern Aſſur / nemlich den Fürſten vnd Herren / die zu ihr kamen wol  
bekleidet.



bekleidet. Entbrant aber ist sie in Hurerey/ in vnuerfälicher begierde  
aller Schätze vnd Wollüsten dieser Welt. Sientmal die Prelaten  
keine schew getragen der vbralten Kirchen ehre / vnd Jungfraw-  
schafft/ omb Selts vnd Gewinns willen schendlich zuuerkauffen/ vnd  
durch solche Rucherey ihr einen bösen Namen zu machen. Deros  
wegen auch Gott der HErr nun ferner also zu ihr als einer Lohnhu-  
ren spricht: Die Brüste ihrer Jungfrawschafft sind betastet: Es  
het auch bald die Straff darzu/ in dem er spricht / Vnd ich ward ihr  
auch oberdrüssig / wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.  
Was ist die ursach? Darumb das du mein vergessen/ vnd mich hins-  
ter deinem Rücken geworffen hast / so trage auch nun du deine Vn-  
zucht vnd Hurerey.

Vergleichen zeugnis finden sich mehr beyt Esaiä/ Jeremia/  
Ezechiel/ vnd andern Propheten / welche semplich auff gleichen  
schlag/ fast mit einerley Worten von dieser Abgötterey reden/ Vnd  
kan demnach danhero jedermanniglich schließen/ das jenige/ was ge-  
welte Propheten mit einhelliger stimme zeugen / nemlich/ das diese  
Kirche gröblich werde sündigen / vnd omb ihrer vbertretung willen  
mancherley Straffe erleiden / vnd der zeitlichen Güter / wo sie nicht  
wird büsse thun/ beraubt werden. Dannenher der Prophet Nias  
am 2. Cap. also saget: Heisset sie ihre Hurerey von ihr weg thun/  
vnd ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten / auff das ich sie nicht na-  
cket außziehe/ vnd darstelle wie sie war/ da sie gebohren ward/ nemlich  
in ihrer ersten Armut vnd Betteley/ Vnd das alles zwar/ wie Nias  
am 3. Capit. bezeuget / omb der grossen Hurerey willen / der  
schönen lieben Huren / die mit Zauberey vmbgeheth / Vnd am selben  
Ort spricht der HErr ferner/ Ich wil den Heyden deine blöße / vnd  
den Königreichen deine schande zeigen. Danhero denn gnugsam zu  
sehen ist / das ober diese Kirche die Gerechtigkeit Gottes dermalen  
sol offenbahret werden. Vnd das sey gnug gesagt vom Ersten.

**Das Ander Stück von den merckzeichen des vor-  
stehenden vntergangs der Römischen Kirchen.**

Fürs ander/ so folget im Text/ Mein Heyl ist nahe/ das es  
komme.



komme. Ob zwar ons nicht gebühret zeit und Stunde zu wissen/te  
doch kan man vielerliche aus etlichen gewissen Zeichen und Werts-  
mahlen/ von welchen jetzt meldung geschehen soll/ etwas abnehmen/  
was zu diesem Handel dienen mag. Derowegen wiederhole ich an-  
fangs den Spruch des H. Apostels Pauli/ welcher 2. Thessal. 2.  
also schreibet: Es kömmet der Tag Christi nicht/ es sey denn/ das  
zuor der ank. komme/ Welche Wort der heilige alte Lehrer Hie-  
ronymus in seiner lezten Frage/ da er auff die Fragen Januaris  
antwortet/ Geistlicher weise ausleget/ vom vatergang vnd versö-  
rung des Römischen Reichs/ auff welche die Verfolgung der Chris-  
tenheit vnd Zukunft des Wiederchristi ohn alle mittel erfolgen sol.  
Was aber jetzt für ein zustand im Römischen Reiche sey/ besonders  
wenn mans vergleicht mit der Majestet vnd Herrligkeit/ welche es  
für diesen zeiten gehabt hat/ davon wil ich euch erkennen vnd richten  
lassen. Eine andere Glos vnd Auflegung deutet S. Pauli Wort  
also/ das etliche Kirchen vnd Gemeinen von der Römischen abfallen  
werden: In dem dieselbige Glos also saget/ Das wird ein Zeichen  
des Vntergangs sein/ wann in der Römischen Kirche mehr Laster  
werden/ im schwange gehen/ als jemals in der Jüdischen Synagoga/  
vnd wird das fernere beweuret durch die ordentliche Glos/ vber diese  
wort bey dem Propheten Jeremia am 2. Cap. Die abtrünnige Israel  
ist from gegen die verstockte Juda/ Vber welche Wort Origenes  
schreibet: Lasset ihr euch das gesagt sein. Gleiches fals spricht auch  
Gott Ezek. am 16. Du hast grösser Grewel gethan/ als deine  
Schwester.

Die Phariseer/ welche/ wie Hieronymus schreibet/ der Jüden  
Priester waren/ schilt vnd straffet der Herr Christus wegen ihres  
Gewiss/ das sie verstateten im Tempel vnd Hause Gottes Tauben  
zuuerkauffen/ Item/ das sie nur mit den Lippen Gott ehreten/ ihr  
Hertz aber ferne sey/ Das sie selber nicht mit der that hielten/ was sie  
mit Worten andere lehreten/ vnd also rechte Heuchler vnd scheims  
heiligen in der Haut waren. Richtet ihr nun allhier abermals/ wel-  
ches grösser Sünde sey/ die Hochwürdige Sacrament vnd allerley  
Wolthaten vnd gaben Gottes Rächnerischer weise verhandeln vnd



verkauffen/oder aber zulassend; man im Tempel Tauben feil habe.  
Ja das mehr ist / so sind in dieser Gemeine solche Leute zu finden/  
welche **H**ier auch mit den Lippen nicht ehren / schweige mit dem  
Herrg / ja welche nicht allein kein gutes selber nicht thun / sondern pres-  
digen vnd vermanen auch nicht andere darzu / die sind rechte stumme  
Hunde / die da nicht bellen können / sie sind unuerschmeete Hunde/  
welche nicht können gesetziget werden. Ja die Priester selber/welche  
sollen Hirten vnd Wächter des Volcks sein / wissen vnd verstehen  
nichts / ein jeder wandelt auff seinen Wegen / vnd geizen simpliciter  
vom grösssten bis zum geringsten. Gleichfalls so sind auch etliche  
zu finden / deren boßheit / vbermut vnd Gottloses wesen / gleich wie  
ein Feuerbrunst so hoch vberhand genommen / das ihre heu-heley  
vnd gleichnerey mit keinem Mantel mehr kan zugedeckt oder beschö-  
net werden / sintemal sie sich keiner Vbelthat mehr scheuen / also das  
zu ihrer versammlung recht vnd wol kan gesagt werden: Du hast eine  
Hurenstirne / du wilt dich nicht mehr scheuen.

Das dritte Merckzeichen / das der vntergang des Römischen  
Primats gewislich vorhanden sey / kan genommen werden aus der  
vber alle maß grossen vngleichheit / in dem dieser für grosser Armut  
muß Hunger leiden / jener hergegen toll vnd voll ist. Denn gleich wie  
in der Musik geschiehet / wenn eine gute vnd wollklingende einhe-  
ligkeit oder gleichförmigkeit der Stimmen folgen soll / das zwar eine  
vngleichheit der Stimmen muß *obseruirt* vnd gehalten werden / doch  
also / das dieselbe eine gewisse maß habe / sonst wird alle Melodey  
vnd liebliche des Gesangs fallen.

Also auch wie ein weiser Heyde redet / wenn in einem Regiment  
gar zu gross vngleichheit vnter den Vntersassen gehalten wird / so  
mit demselben Regiment gar bald geschehen / Hergegen aber das se-  
nige Regiment wol vnd in guter Ruhe besetzen mag / in welchem die  
Vnterthanen gleich durch gehen. Nun achte ich es aber darvor / das  
man in keinen Historien wird finden / das jemals in einem wolbeset-  
ten Regiment vnter den Heyden / welches mit ja so gelehrten vnd ge-  
schickten Leuten mag besetzt gewesen sein / als jetzt der Priester vnd  
Paffen Volgeey / das sag ich dieselben grössere hoheit vnd gewalt



walt gehabt hatten/ denn Weltliche Fürsten vnd Herren/ Hergesgen die andern armseltiger vnd verächtler gemessen waren/ denn der gemeine Pöfel. Eine solche ungleichheit *commun* vnd gemeine heißen die *καταξια*. Das ist/ wenn etlich wenige die andern vberweltigen/ vnd sich des Regiments aus eigenem Quist vntersangen. Im Menschlichem Leibe/ (mit welchem nach des *Apuleij* meinung/ *Plutarchus* in einer Epistel an *Traicinum*, das Regiment vber Land vnd Leute recht vnd wol verglichen hat) verhält sich also/ das wenn da die nahrung/ Speise vnd Trancck/ einem Glied allein wolt zu gut kommen/ also das dasselbige Glied vber alle maß zunehme vnd wächse/ hergesgen aber die andern abnehmen vnd verschrumpffen müssen/ so würde fürwar der ganze Leib am lengsten gelebet haben: Ebner massen hats auch eine gelegenheit im Geistlichen Leibe der Kirchen Polysoey/ wenn da die Obersten/ alle einkommen/ vnd Præbenden dermassen an sich allein ziehen/ das es die andern so vnter ihnen sind/ lenger nicht ertragen können/ so ist das eine gewisse anzeigung/ sa eine kreffttige Ursach/ die da in kurzer frist das Ende vnd gar aus herbey bringet: Vnd dann heissto recht wie *Esaiæ* am 1. Cap. siehet. Das ganze Heupt ist krank/ Das ganze Herz ist matt/ Krank vnd matt/ nemlich/ von den Wercken/ von welchen *Amos* am 6. Cap. redet/ da er spricht/ Wehe den Stolzen zu Zion/ vnd denen die sich auff den Berg *Samaria* verlassen: Von der Jussolen an/ spricht *Esaias* ferner/ ist nichts gesundes an ihm: sintemal die vntersten für ruffterster Armut vnd Betteley verschmachten müssen/ die Obersten aber von ihrem Mammon vnd Reichthumb/ von allen guten Wercken vnd Gottseligem Leben abgehalten werden/ Sind derowegen titel Wunden vnd Striemen vnd Eiterbeulen/ Inheilsame Wunden/ allerley spaltungen vnd vneinigheit/ Striemen des Zancks vnd Widerwillens/ Eiterbeulen schedlicher Empörungen vnd Auffruhrs. Wie meinet jr/ sollte nicht not in der Kirchen vorhanden sein? Das vierde Merckmahl ist der Prelaten prechtige Hoffart vnd Obermut. Es sind zwar etliche gewesen die da herrlich von der Armut des HErrn Christi disputiret/ vnd also gelegenheit gemessen haben/ auff die Prelaten zu schelten/ die weil sie nicht heilige/

D iij

sondern



sondern viel mehr heillos sind / wie sie in der Offenbarung Johannis beschrieben werden / Aber dieser wahn ist danhero kommen / die weil sie beydes in der Theologia vnd Philosophia vnersahren gewesen / Sintemal vnter allen Völkern vnd aus allen Rechten kund vnd offenbahr ist / das die Priester vnd Prelaten so viel gehabt / vnd haben sollen / dauon sie sich ehrlicher deun die gemeine Leuten / erhalten können. Folget aber darumb nicht / das sie statliche Reuerenzen / vnd ander viel Volcks an ihren Höfen mit grosser Pracht halten sollen / Sintemal solches alles ohn stoltz vnd vbermuth / ohn versetzung ihres Standes nicht kan abgehen / Ja wenn sie Kriege führen / werden sie geschmehet vnd gelesert. Danhero Iustinus von den Cartaginensernschreiber / das Hofflager solcher Potentaten war eine grosse Last vnd beschwerung der freyen stadt.

Solcher pracht vnd hochmut in der Kirchen Gottes fürnemlich zu diesen zeiten / beweget ihrer gar wenig / zur Reuerenz vnd ehrerbietung gegen das Predigamt / gar viel aber zum Zorn vnd Widerwillen / also das sie vermeynen / Gott einen angeachmen dienst zu leisten / wenn sie köndten etliche fetze / vnd wolgemecke Bischöffe vnd andere Geistlichen plündern / vnd ihrer Güter berauben / sonderlich die jentigen faulen Gesellen / welche zum theil wegen ihres vnansehnlichen Geschlechts / zum theil wegen ihrer grobheit vnd vngeschicktigkeit geringen onhang haben / sondern sind Gottes vergessene / leichtfertige vnd heillosse Leute / von welchen Gott der Herr bey dem Propheten Amos am 4. Cap. saget: Ihr fetten Kue / die ihr auff dem Berge Samaria seyd / vnd den dürfftigen vnrache thut / vnd vntertretet die Armen / sihe es kompt die zeit ober euch / das man euch wird herans rücken mit angeln / etc.

Das fünffte Zeichen des herzunahenden Vntergangs der Römischen Kirchen / ist der Oberherren Tyranny vnd wüthrey / welche dieweil sie ein gewaltsamer Freuel ist / nicht lange wird bestehen können / dern wie der weise Man in seinem Buch am 6. Cap. saget / so wird gar ein scharff Gericht gehen ober die Oberherren. Die eigenschafft eines Gottlosen Tyrannen ist / das er nicht suchet das jenig / was zu seiner Vnterthanen besten / vnd wolffahrt gereicht / sondern

fiets



stets auff seinen eigenen frommen vnd nutzen bedacht ist. In solcher Tyrannen Zunft gehören demnach auch alle die jenigen Pfarrherrn vnd Kirchendiener / die da nicht darauff bedacht sein / wie sie ihren beruf nach die Herde vn'ers H'Erren Ihesu Christi weiden mögen / sondern wie sie sich selbst vnd ihren eigenen Wanst meffen können. Von solchen Lehrern des Volcks sagt Gott der H'Er bey dem Propheten Esaia am 34. Cap. Wehe den Hirten Israel / die sich selbst weiden / Vnd wie die Straffwort wieder solche Hirten an gemeltem ort ferner lauten. Wehe derhalben auch allen den jenen / welche sich frewen ober den Sünden ihrer Pfarrkinder / darumb das sie aus denselben Sünden / vnd oberrettungen können Gelt schmelzen / vnd fragen nicht / wie hoch einer gesündigt habe / Sondern wie viel er zu bezahlen / vnd straffe zuerlegen vermöge. Von solchen Reichthümern sagt abermals Gott der H'Er bey dem Propheten Micha am 3. Cap. Ir hasset das gute / vnd liebet das arge / Ihr schindet ihnen die Haut abe / vnd das Fleisch von ihren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks / vnd wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habet / zubrecht ihr ihnen auch die Beine / vnd zurleges wie in ein Topffen / etc. Derhalben spricht auch Gott Ezech. am 34. Ich wil es mit ihnen ein Ende machen / das sie nicht mehr sollen Hirten sein / vnd sollen sich nicht mehr selbst weiden / Ich wil meine Schaffe erretten aus ihrem Maul / das sie forthin nicht mehr fressen sollen.

Das sechste Zeichen erzeiget sich mit dem / das die jenigen / so zu allen Sachen vnüchtig sind / statlich promovieret / vnd zu hohen Emptern erhaben / Hergegen aber taugliche vnd nützliche Leute verachtet vnd hindan gesetzt werden / Das wie auch Aristoteles bezeuget / ist nicht die geringste vrsach zu empörungen / vnd zwispaltungen in einem Reich. In Krieges Regimenten geschichet offte / das Aufruhr verurfachet wird / wenn etwan einer von der streiffenden Rotte einem tapffern berühmten Kriegs Obersten vorgezogen wird. Wñ lesen wir nicht allein in Historien / sondern habens auch mit vnsern Tuzen gesehen / das wegen dieser vnd andern vrsachen mehr / so bishero erzelet / etliche Regiment fast ganz vnd gar zerstöret / die Leute vertrieben / vnd hefftig geengset vnd gekrencket worden sind. Dan  
hero



Hero ist viel Zant vnd Hader vnter Fürsten vnd Herren entstanden/  
wie solchs *Haymo* in seinem Christlichen Geschichtbuch aus dem *Oris-  
gene* darthut vnd bewehret. Sontemal des Menschlichen Hertzens  
verstockte hartneckigkeit/vnd blindheit so groß ist/das keiner glaubt/  
wenn er schon höret/ ja auch selber sieht/ wie es diesem oder jenem so  
obel aufgehet/ es sey dann/ er erfahre es mit der that an jm selber.

Das siebende Kennezeichen ist allerhand zerrüttung in Weltli-  
chen Regiment / vnd empörung der Vöcker / wie wir bishero etlich  
mahl erfahren haben. Vnd dieweil wie *Seneca* sagt / die Unglück  
vnd Plagen mit grossen hauffen kommen: So ist warlich zubezorg-  
gen / das in künftigen zeiten das Kirchenregiment nicht nur auß-  
wendig alleine / sondern auch innerlich mercklichen Heuptschaden  
leiden werde: Vnd wird erfüllet werden/ was *Jeremie* am 4. Cap.  
stehet: Man höret ein Mordgeschrey ober das ander/denn das gan-  
ze Land wird verheeret. Vnd bey dem Propheten *Ezechiel* am 7. Ich  
wil die ergesten vnter den Heyden komen lassen / das sie sollen ihre  
Heuser einnehmen / vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende ma-  
chen/ vnd ihre Kirchen entheiligen. Ein Vnfall wird ober den an-  
dern kommen/ein Gerüche ober das ander/Es wird weder Gesez bey  
den Priestern/ noch Rath bey den Aelten mehr sein.

Das achte Zeichen kan danhero genommen werden / das sich  
jetziger zeit keiner mehr wil straffen lassen / Sondern da heists von  
den Obersten vñ sarnembsten Häuptern in der Kirchen/ w3 *Jeremie*  
am 7. stehet/Sie wollen nicht mehr hören/ noch ihre Ohren neigen/  
sondern sind halsstarrig. Vnd *Esai* am 30. Es ist ein ungehorsam  
Vöck / vnd verlogene Kinder / die nicht hören wollen des HErrn  
Gesez. Das wird aber erfüllet werden/wenn die Bischoffe vnd Pres-  
laten verstandige / vnd in der Schrift erfahrene Leute werden / vnd  
hassen werden / wie von jnen geschrieben stehet im Propheten *Amos*  
am 5. Sie sind gram dem/ der sie im Thor straffer / vnd haben den  
für einen Grewel/der heilsam lehret.

Derhalben auch GOTT die Kirche zu Jerusalem also anredet  
durch den Propheten *Isaam* am 4. Capit. da er spricht: Du ver-  
wirffest Gottes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen / das  
du



Du nicht mein Priester sein solst: Du vergiffest des Befehles deines Gottes / darumb wil ich auch deiner Kinder vergessen / es sol dem Volck / gleich wie den Priestern gehen.

Der gleichen Sprüche vnd Weissagungen mehr von verachtung des Priesterlichen Ordens sind bey den Propheten hin vnd wieder zu finden: Ja es könten auch mehr Zeichen eingeführt werden / als nemlich / das alle Gerechtigkeit ein ende genommen / das der verstandigen vnd Weisen sñiger zeit gar wenig / das Kinder vnd vnversündige regieren / vnd andern vorgezogen werden / das so groste Ungleichheit der meinungen vnter den Gelehrten entstanden. Aber wer die Zeichen / so bishero erzehlet worden / mit fleiß erwegen wird / der kan leicht daraus abnehmen / ob nicht gegenwertige zeiten vnd leufften in grosse sicherheit gerahten / vnd diese Wort unsers HERRN Gottes / da er spricht / Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie offenbar werde / von denselben zuuersehen sind. Vnd das sey auch genug gesagt vom andern Stücke.

**Das dritte theil begreiffet nothwendige vnd widerlegung etlicher irrigen meinungen vber diesem handel.**

Was nun den dritten Punct belanget / so sind vier unterschiedliche meinungen der Menschen / welche doch sempelichen die heilige Schrift zu wieder ist.

Erstlich finden sich etliche / die sich gar zu viel vermessen / vnd sagen dürfen / das der Pralaten hauffe die rechte wahre Kirche sey / welche Gott der HERR allezeit wolle erhalten / vnd nimmermehr verlassen. Vnd ziehen daher den Spruch / welchen der HERR Christus zu seinen Aposteln sagt / Matth. 28. Ich bin bey euch bis an der Welt Ende / da doch dieser Spruch zuuersehen ist von vermehrung vnd sterckung des Glaubens / wie Christus sagt / Luc. 21. Ich habe für dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre. Danhero Cyr. 41. siehet / die Wahrheit bleibet ewiglich: Vnd wann die Liebe vnter den Menschen erkalten wird / so wird auch der Glaube verleschen vnter den manigfaltigen Vertrübungen vnd Wiederwertigkeit in der Welt / dauon Christus hin vnd wieder prediget. Vnd dorff

E

Ihm



ihm niemands die Gedanken machen/das er werde sicher / vnd in guter ruhe / ohne alle bedrengruiffe vnd vnfall sein können: Sintemal Gott selber sagt/ Jerem. 7. Verlasset euch nicht auff die Lügen/ wenn sie sagen/hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tempel/ Ir verlasset euch auff Lügen/ die kein nütze sind.

Darnach sind andere in der meinung/ welche zwar zulassen/das es mit der Christlichen Kirchen bund vber Ecke gehen werde / jedoch sagen sie / das solchs Vnglück noch so bald nicht kommen werde: sintemal alle die Ursachen vnd Merckzeichen/von welchen zuuor ausführlich ist gesagt worden / schon lengst offenbar gewesen sind. Denn allbereit für vielen Jahren durch die heiligen Lehrer / *Gregorium* vnd *Bernhardum* die Geistlichen vñ Prelaten ernstlich sind gemafft worden/wegen ihres Gottlosen wessens/ das sie Geshenck nennen/ grosse pracht vnd vbermuth treiben / vntüchtige vnd heillose Leute befürdern/vnd anderer Sünden halben mehr: Welche Sünden dazumal in der Christenheit vielmehr vberhand genommen hatten/ als jetzt: ist aber demnach/ sprachen sie/die Kirche bishero durch Gottes verleyhung vor allem Vnglück gnediglich beschützt worden.

Aber sage mir/was hats für eine gelegenheit mit einem alten bawfälligen Hause/welches / ob es noch eine zeitlang besteht/ so ist doch nichts weniger dem fall nahe gung / also/das man deswegen allezeit in furcht stehen muß. Ja das hat sich auch offft zugetragen in Weltlichen Fürstenthumben vnd Regimenten / das die Nachkömlinge allererst wegen ihrer Vorfahren Sünden haben straffe leiden müssen. Danhero in den Klagliedern Jerem. am 5. Capit. Der Prophet klaget. Vnsere Väter haben gesündigt vnd sind nicht mehr verkehrt vnd wir müssen ihrer Missethat entgelten: Diesem gedanken vnd wahn beaegnet auch Gott der HErr beym Propheten *Ezechiel* am 22. Capit. Zu welchem er also spricht: Du Menschen Kind / was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel? Vnd spricht / Weil sichs so lange verzeucht / so wird nunfort nichts aus der weissagung / darumb sprich zu ihnen / so spricht der HErr/ Ich wil das Sprichwort auffheben / das man es nicht mehr führen soll in Israel/ sondern bey ewrer zeit / wil ich thun/was ich rede: Vnd in  
Klage



Klagliedern Jerem. 4. Es hatten die Könige auff Erden nicht geglaubet / noch alle Leute in der Welt / das der Wiederwertige vnd Feind / solte zum Thor Jerusalem (verstehe die Christliche Kirche) einziehen / es ist aber geschehen vmb der missethat willen irer Priester.

In dritten irrigen wahn stecken die jenigen / welche trotziglich sagen / Kommet / laßt vns der zeit gebrauchen / wolher nun / vnd laßt vns wolleben / weils da ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben fällen / wie von ihnen Cap. 2. geschrieben stehet. Denn solche Leute greiffen den frommen in der Christlichen gemeine trotziglich vor / vnd verzehren ihnen fürm Maul hinweg / was zu ihrem notdürfftigen vnterhalt gehört / Vnd wenn auch die Häupter in der Christlichen Kirchen polices so leichtfertig weren / vnd in diesen Epicurischen gedancken vnd vorhaben stecketen / das sie nur freffen / sauffen / vnd schlampampcn wollen / so könten sie nicht tieff gnug in der Hellen Abgrund versencket werden. Diese Kirche vnd Gemeine zwar / welche durch die heiligen Apostel in Christi erbawet / durch so viel heiltger Märterer Blut eingeweiht / vnd anderer heiliger Leute gute Werck / vnd Verdienst vermehret / von viel Gottsfürchtigen Fürsten vnd Herren mit so statlichen einkommen versorget / vnd so lange zeit biß anhero in glücklichem zustande gewesen ist / wann sie dormal eines in solcher tollkühner vnd sicherer Leute gewalt kommen solte / ich meine ja / sie würde in gefahr vnd vnwiderbringlichen schaden / durch deroselben nachlässigkeit vnd vnachtsamkeit / gebracht werden / daraus solche freche Leute dieselbe nimmermehr retten können. Ja sie werden sich selbst grosser straffe theilhaftig machen / alle massen wie Gott der Herr zu ihnen saget in Sprichwörtern am 1. Cap. Dieweil ihr fahren laßt / allen meinen Rath / vnd wollet meiner straffe nicht / so wil ich auch lachen in eurem vnfall / vnd ewer spotten / wenn da kommet / das ihr fürchtet.

Zum vierden / so irren auch die jenigen / welche über diesem handel gar zu kleinmütig sind / vnd weder härffe noch Rath wissen / sondern meinen / das die Kirchenpolices gleich wie andere Regiment / ihre gewisse vnd bestimmte zeit habe / welche wenn sie verflissen / so müsse sie auch zu grunde gehen / Sonderlich weil die bößheit vnd

E iß                      Gottes



Gottlosigkeit der Regenten mercklichen anlaß darzu giebet. Denn es heist/wie Jerem. am 8. Cap. geschrieben stehet / Keiner ist / deme seine bößheit leidt were / sie lauffen ihren lauff / wie ein grimmiger Hengst im streit: Vnd Jer. 13. kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Varder seine flecken? So könnet ihr auch gutes thun/weil ihr des bösen gewohnet seyd: Vnd abermaln Jerem. am 17. spricht Gott der HErr von Juda / durch welche die Christliche Kirche verstanden wird: Die Sünde Juda ist geschrieben mit Eisen Griffeln/vnd mit spizigen Demanten: Als wolte der Prophet sagen/ Sie wird in ewigkeit nicht außgeleschet werden: gleichfalls redet auch Gott von seinen straffen bey dem Ezechiel am 21. Ich der HErr hab mein Schwerd aus seiner Scheiden gezogen/vnd soll nicht wieder eingesteckt werden. Verhalben auch die meinung von der verenderung künstlicher dinge nicht allein der Theologia / Philosophia vnd Astronomia / zu wieder vnd entgegen ist / sondern das mehr ist/ auch der alten aberglaubischen Lehre / die da alles thun vnd vornehm men der Menschen dem Göttlichen vorhengnis zuschrieb / danhero N. Marcellus in seinem Buch von erforschung der Geleerten/ aus den Schriften der berühmten Heydnischen Scribenten / Virgilij, Sallustij, vnd Homeri, welche er daselbst einführet/ endlich also sagt/ das in vnser gewalt stehet / *Fatum*, das ist/ Gottes vorhengnuß in den wercken/so vnserm verstande / vermögen oder freyheit vnterworfen sind/zu endern. Es kan sprichet er/ *Fatum*, das ist/ Gottes vorhengnuß geändert werden/wenn wir vnser Leben endern: Sintemal Gott böses oder guts vber vns verordnet nach dem wir vnser Leben anstellen, Das aber erzehle ich vmb derer Leute willen / welche mehr glauben zustellen solchen sachen / als der H. Schrifft/ welche doch eben so wol von diesem handel an vielen orten redet/ als Ion. am 3. Cap. Wer weiß Gott möchte sich bekehren vnd reuen / vnd sich wenden von seinen grimmigen Zorn/vnd Jerem. am 26. Cap. Predige die wort/die ich dir befohlen habe/ suen zu sagen/vnd thue nichts dauon/ob sie vielleicht hören wollen / vnd sich bekehren/ein jeglicher von seinem bösen wesen / damit mich auch reuen möchte das vbel/ das ich ihnen gedencke zu thun/vnd fro bösen wampels willen. *Wise lesen*



lesen wir auch Exod. am 32. das Gott gerewet habe des vbelts / das er dawete seinem Volck zu thun: gleichfals ist auch Nimue erhalten worden/ Also hatt auch Gott geoffenbahret / vnd durch Zeichen zuuerstehen gegeben/dz er wolte Constantinopel vertilgen/wie solchs *Augustinus* in einer *sermon* erzehlet. Vnd das sey auch gnug vom dritten Stücke.

Zum vierden vnd letzten si noch vbrig/ das wir bericht thun von dem heilsamen Rath/den wir haben können aus dem allen/ was bis her so ist gesagt worden/Sintemal wir hören / vnd vernehmen aus so manigfaltigen vrsachen vnd Zeichen / das der Christlichen Kirchen ein Ungewitter vorhanden sey / so wollen wir demnach/ wo wir anders wollen/das vnsern sachen soll geraheten sein/ was bescheiden vnd nüchtern erzeigen / mit reuigem Herzen zu Gott finden/ vnd ihm abbiet thun/so wirdt der zweiffels ohn vns hülffe wiederfahren lassen/ vnd der Plage ein ende machen / aller massen wie er selber saget bey dem Propheten *Jeremia* am 18. Cap. Plötslich rede ich wider ein Volck vnd Königreich/das ichs aufrotten/zerbrechen vnd verderben wolle/ wo sichs aber bekehret von seiner böshheit / dawider ich rede / so soll mich auch reuen das Unglück/ das ich im gedachte zu thun.

Aber wenn man den Leuten gleich viel saget / das sie mit ernstigen Gebete vnd Gottseligem wandel Gottes Barmherzigkeit / vnd li. derung der straffe an sich bringen sollen vñ können/ so gibts/meins trachtens/niemals mehr frechere/ auffrührische vñ trotzigte Herren/ als eben tegund: Sintemal ihr viel sich finden/ die gerne zerrüttung in der Kirchen anrichteten / vnd der halben auff allerley practiken bedacht sind. Aber Gott wolle ihre Herzen lencken vnd regieren / das mit sie solchen Zorn gegen sein Volck mögen fahren lassen/vnd nicht seinen Knechten / den Priestern/ mit list nachstellen/sintemahl Gott lob/vnter ihrem hauffen noch viel fromme Christen sind. Aber dens noch ist des Herrn Zorn noch nicht abgewant / sondern seine Hand ist noch aufgereckt/ Vnd so ihr euch nicht werdet bekehren/ Siehe/ so hat er sein Schwert gewent / seinen Bogen gespannen / vnd dar auff gelege tödtliche Geschoh/ Aber demnach harret der H E X X / das er euch gnedig sey/ Esa. 30.



Vnd gleich wenn wir in höchster noth sind / vnd in größten furch-  
ten stehen / gezeiten werden demüthlich zu stehen / vnd vmb ver-  
schonung zu bitten / also auch weil wir noch hoffnung haben der er-  
höhrung / vnd der gnaden Gottes / so sollen wir dadurch gleichsam ge-  
hörtiget werden zur abbit bey vnserm HErrn vnd Gott: fürnemlich  
auff gegenwertigen heiligen Tag / an welchem sich anseheth das heil-  
werige Fest der Weinachten / oder Geburt vnser HErrn Ihesu  
Christi / da kan ohn allen zweiffel viel helfen ein andechtiges starkes  
Gebet: Sinteimal das Gebet des Gerechten viel vermag. Weltliche  
Herren vnd Potentaten pflegen sich sonderlich an ihrem Geburts-  
tage freygebig vnd milde gegen ihre Diener zu bezugen: Wie viel  
mehr wird der Himelkönig an seinem heiligen Geburts Tage allen  
denen / so mit gleichem Gebet ihn antagen / gnade widerfahren  
lassen? Der halben heiliget euch auff morgen / wie Josua spricht zu  
dem Volck Israell / Jos. 9. Ja sprichet zu Gott / Laß vns gnad sin-  
den für deinen Augen / denn wir sind auff einen guten Tag kommen /  
3. Sam. 25. Werdet ihr nun von vnserm neugebornen Christkind-  
lein bitten das jenige / was es vns in seiner heilwertigen Geburt  
mit gebracht hat / nemlich / den zeitlichen Friede in der Christli-  
chen Kirchen / dauon der Engel Char singet: Ja der sich auch sehen  
sengst in der that erzaget hat wie dauon schreiben Titus, Livius, Pla-  
nius, vñ andere Heydnische Geschichtschreiber / die sich höchlich dar-  
ob verwundern / vnd sagen / das solcher grosser Friede aus sonderbar-  
er verleyhung Gottes auff Erden entstanden. Sinteimal Gdt  
selbst solchen verheissen / Esa. 66. da er spricht: Ohe ich breite  
aus den Frieden bey ihr / wie einen Strom: Vnd im Psal. In sei-  
nen zeiten wird blühen der gerechte vnd grosser Friede. Der halben  
ihr geliebten im HErrn / seht ist der Tag des Heyts / die angenehme  
zeit / dem HErrn Christo einen Fußfall zu thun / vnd ihn zu bitten /  
auff das er das jenige / was er in seiner Geburt vñ Menschwerdung  
der ganzen Welt hat widerfahren lassen / s-iger zeit auch seiner  
Christlichen Kirche gnediglich bezeugen wolle.

Vnd gleich wie die Stadt Ninue nicht ist vntergangen  
an ihren Gebewen / sondern die Einwohner haben abgelassen von  
ihrem



ihren sündlichen Wesen: Also laßet auch dasjenige / was hier  
Gott der Herr sagt / Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie offen-  
bar werde / an vns wahr werden / nicht allein das ihr euch überre-  
den wollet / ihr weret durch Christum verfühnet / vnd gerecht ge-  
macht vnd erwieset vnter deo die Krafft vnd Frucht des warhaff-  
tigen Glauben an Christum keines wegcs nicht / Sondern lehret  
viel mehr stais an / das ihr geheiligt werdet durch seine Gnade / auff  
das mit dem auffgang des morgenden Christlags in vns auffgehe  
die Gerechtigkeit / vnd ober vns anbriche der Segen deo Herren/  
den er vns versprochen hat / in dem er spricht: Mein Heyl ist nahe/  
das es komme / Vnd abermal Esa. 51. Mein Heyl bleibet ewiglich:  
Das verleyhe vns nu allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geis/  
Hochgelobter Gott in Ewigkeit / Amen.

An den Christlichen Leser.

Das in obgesetzter Predigt M. Nicolai Orem gedacht wird der Vorburg  
der Zellen / so versteht ein jeder selbst wol / ohne meine weitläuffige er-  
läuterung / das solches den zeiten / in welchen gemelt. r Prediger gelebet / zu  
schreiben sey / sinemal damals das finstere Babilumb in vollem schwan-  
gen / ist aber jetziger zeit / Gott lob / gedachtes Mönchisches gedicht vnd  
vorgeben von der Vorburg der Zellen / durch das helle Licht des Ewanges  
in gantzlich wied erlegt vnd vmbgestossen. Das auch ferner in dieser Predigt  
gesagt wirdt / wie das der Leib Christi in dem Jungfrewlichen Leibe Ma-  
riae in einem Augen blick formirt sey / so ist das eine solche frage / von welcher  
weitläufftig allhier zu schreiben / die gelegenheit nicht giebet. Habe aber  
weniger den Christlichen Leser deshalb erinnern wollen / damit es  
nicht / wenn wir solches mit stillschweigen vbergangen / das ansehen hette /  
als wenn wir auch in solcher meinung wären. Was aber die Predigt an ihr  
selber anlangt / so ist sie so beschaffen / das mir gar nicht zweiffelt / es werde  
der Christliche Leser auß derselben wider das Papistische wüten vnd toben /  
zu diesen letzten zeiten / nützliche vermannungen vnd warnungen auch treffli-  
chen Trost / schöpfen vnd fassen können.

S. G. D.

Von dem Sendbrieff Lucifers / des Obersten der Teuffel / an  
den Papp zu Rom / vnd seinen Antichristlichen Anhang / schreibet  
Matthias Flacius Illyricus im Catalogo testium Veritatis also:

Er Sendbrieff des Lucifers / welchen ich im Jahr 1549.  
zu Magdeburg habe drucken lassen / ist vor vielen Jahren  
geschriben / vnd erinnert den Papp / vnd die andern Geis-  
lichen Herrn / das sie tapffer fortfahren sollen / vnzehlich viel Seelen



zu der Hellen zu schicken durch ihre Collofigkeit / vnd verhaltung oder vnterdruckung / des heiligen Euangelii. Er bezeuget ihnen auch das sie keine Stadthalter sein / vnd nicht Christi.

Er mahlet den Pabst / vnd die andern geistlichen (oder geistlosen) fürwar mit schrecklichen farben. Er spricht / sie sein die Babilonische Hure / mit welcher Könige vnd Fürsten Hurerey treiben / wie in der Offenbarung Johannis am 17. zuuor geweissaget sey.

Er schreibet / das sie von Christo / zu ihme dem Satana / sind abgefallen / vnd das sie mehr Seelen in die Helle schicken / denn die Hellighe Burg beherbergen könne.

Er giebt ihnen zu erkennen / das sie nicht nach Christi / sondern nach des leidigen Teuffels anstiftung / beyder Schwert er sich anmassen / das Römische Reich vnterdrucken / vnd so viel Krieg vnd Blutuergießen in der Christenheit erregen.

Er verweist inen schimpfflich / dz sie wollen. H. Väter / sa die allerheiligtsten sein / da doch die Teuffel in der Helle nicht größer vnd erger büberey / als sie erdencken vnd thun könnten oder dürfften.

Ich habe nochmals (spricht ferner Iulycius) eben denselben Epistel Abdruck / wie er Anno 1707. verfertigt ist worden / oberkommen. Zu ende des Brieffes wird die zeit / wenn er geschrieben / mit diesen worten angezeigt / in dem Lucifer also schreibet / Datum im Jahr nach zerstörung vnsers Palasts / vñ vnserer Gesellschaft minderung / 1351. Aus welchen worten zu schließen ist / das derselbe Brieff vor zwey hundert vnd vier Jaren / (nemlich biß an das Jar Christi 1555. da Iulycius dieses geschriben) Ist aber vor 254. Jaren schon allbereit gemacht / vnd in die Christenheit sey außgespreuet worden. Sintemal dem Satana sein Schloß durch die Geburt vnd Helligfahrt des H. Erren Christi mechtiglich ist zerstört worden.

In der oberchrift gedachter Epistel stehn diese wort: Ein Brieff des Lucifers an die Gottlosen Geistlichen Herrn vnd Prælaten / erstlich zu Paris gedruckt / da ein Brunquel ist alles guten / vnd eine grosse menge gelehrter Leute / etc. Aus welcher oberchrift abzunehmen / das mit einhelligem Consens vnd bewilligung der Vniuersitet zu Paris diese Epistel in öffentlichen Druck damals gegeben sey.

Man



Man findet sie auch sonst gedruckt in dem buch Guilhelmi/eines  
Bischoffs zu Paris/ vnter diesem Titel: *De beneficiarum solatione.*

Es hat auch die hohe Schule zu Praga an die Vniuersitet zu  
Schlesfurth in Engelland/ im Jahr Christi 1370. ein Schreiben  
abgeben lassen / in welchem gleicher gestalt gegenwertiger Lucifers  
Epistelgedacht wird / vnd hat dieselbe neben andern Schrifften / der  
vortreffliche Poet/ Huttenus nachdrucken lassen. Aus welcher allen  
erscheinet/ das dieser Brieff zum wenigsten vber 200. Jahr alt sey/  
vnd das für so lange zeit der Geistlichen Scheinheiligkeit von ver-  
sendigen Männern sey angegriffen worden.

Ja das noch mehr ist/ so gedencket ihr eigner Scribent *Vincens*  
*tiu* in seinem Historischen Spiegel im 25. Buch am 80. Cap. eines  
Brieffes/ welchen der leidige Satan / vnd die Hellsche Kott / an die  
Geistlichen geschicket / vnd vor Vierhundert Jahren in einem Ge-  
sichte geoffenbahret haben. In demselben Brieffe bedancken sich die  
Teuffel gegen dem Paps/ vnd seine Geistlichen / das sie das Euan-  
gelium vater die Banck gesteckt / vnd danher vnzehlich viel Seelen  
in die Helle gestürzet haben.

Es sey nu dem wie im wolle/ ob Lucifer jemats ein solch Schrei-  
ben an den Pabs/ Paffen / vnd Pralaten gethan / welches wir an  
seinem Ort stellen / vnd derowegen nicht als ein warhafftig History  
aufgeben wollen: So ist doch gleichwol aus diesem Poetischen Ge-  
dichte klar vnd offenbahr / das schon allbereit für vier hundert vnd  
mehr Jahren / mitten vnter dem dicken Finsternuß der Papis-  
schen Abgötterey / je bißweilen frome vnd Gottselige Herzen hervor  
getreten / vnd hierüber schmerzlich geseuffet haben / das die faulen  
vnd vngeschickten Mönche vnd Paffen die Predigt des Euangelij  
eingestellet / vnd abgeschafft / vñ an desselben stat Menschliche Philo-  
sophy/ Menschen Sankungen / vnd Abgötterey/ neben ihrer ertliche-  
teten Fabeln vnd Legenden auff die Cankel eingeführet.

Ich habe sonst (spricht ferner Iloricus) auch eine andere kuro-  
se Epistel gesehen / mit diesem Titel: Der Fürst im Lande der Fin-  
sternuß / vnd des Hellschen Jowers / an alle vnd jede der Kirchen Pra-  
lats vnd Geistliche Herrn / etc. In derselben spricht der Satan vn-  
ter andern/ das alle Orden im Pabskumb/ ime dienen.

D

Vnd



Vnd ist kein zweiffel / das mehr dergleichen Brieffe geschriben  
vnd ausgesprenget worden sind / darinn frome Leute das verrückete  
Gottlose Leben der Geistlichen / vnd ihre erschreckliche Irthumb  
haben straffen wollen.

Hierher gehöret auch / das hin vnd wider in den *Bibliothecis* oder  
Libereyen / Eine History in alten Büchern gefunden wird / dieses in-  
halts: Es war im Jahr Christi 1228. auff einem *Synodo*. oder Zus-  
sammenkunfft zu Paris / einem Geistlichen aufferleget worden dz er  
für den damals versamleten Bischöffen / eine *Oration* oder Predigt  
halten sollte. Als er aber hierüber hefftig bekümmert war / vnd nicht  
wusste / was er fürbringen sollte / Ist der Teuffel zu ihm kommen / vnd  
gesaget: Was bekümmersu dich fast hier umb / was du den Geistli-  
chen predigen vnd anzeigen sollst / Sprich nur mit kurzen Worten also:  
Die Fürsten der Hellen lassen euch Fürsten der Kirchen ihren Gruß  
vermelden / mit angeheffter grosser Daackagung / das durch ewre  
Schuldt vnd Nachlässigkeit in ewrem Ampt fast alle Seelen der  
Menschen zur Helle fahren. Es solle auch der Satanas demselben  
Prediger angezeigt haben / das er solches wieder seinen Willen / auff  
Gottes befehl habe ankündigen müssen / wie er denn auch demselben  
ein gewisses Kennzeichen gegeben / an welchem die ganze Versam-  
lung abzunehmen gehobt / das der Satanas ihnen solchen Gruß vnd  
Daackagung zugefertiget hette.

Nun wol an der Sendbrieff Junckherrn Lucifers aus Abgründt  
der Hellen an den Paps zu Rom vnd seine Clersey lautet also:

**W**ir Lucifer von Gottes Ungnaden / Fürst der Finsterniß /  
Der wir drunten im Abgründt des *Acherontis* regieren / Ein  
Fürst des *Erechs*. Ein König der Hellen / vnd ein Oberster  
des Hellschen Feuers / endbieten allen vnd jeden vnser Reichs ge-  
nossen / den stolzen vnd hoffertigen Söhnen / den vor ab aber den Für-  
sten vnd Regenten gegenwertiger Kirchen / von welcher vnser Wie-  
derfaher Jesus Christus durch den Propheten geweißaget hat: Ich  
haffe die versammlung der Boshaftigen / vnsern Gruß / den wir euch  
wünschen / das ihr vnsern Statuten vnd Gebotten gehorsamen / vnd  
wie ihr angefangen habet / den Willen des Satans mit allem fleiß  
nach zukommen / euch bestes Vermögens bearbeiten wöllet.

Es



Es ist an dem/ ihr Lieben vnd Getrewen/ das die Stadthalter  
Christi/ welche in seine Fusstapffen treten/ vnd durch Zeichen vnd  
Wunderwerck in der Welt bekant sein/ die Leute dahin weisen/ das  
sie in Armeligkeit zur ewigen Himlischen fremde durch Christum  
gelangen sollen/ dadurch sie denn fast die ganze Welt von vnser Eyr-  
tannen vnd Herrschafft/ zu ihrer Lehr vnd Leben abgewendet/ welches  
zu vnser Heilichen Reichs großer Verkleinerung vnd verachtung/  
so wol auch zu vnser Barmhertzigkeit höchstem Despect vnd Ver-  
schmälerung gelangen wil/ in dem sie vnser Erewan anzutasten/ vnd  
vnser erschreckliche Majest. zu beleidigen sich keines weges scheuen  
vnd fürchten.

Denn solang diese Leute in der Welt leben vnd lehren/ könd-  
ten wir aus der welt keinen Tribut empfangen. So pflegeten auch die  
Leute nit so heuffig der Hellen zu zurennen/ wie wol sonst gebreuch-  
lich/ Sondern der weite vnd breite Weg/ der zur Verdammnis füh-  
ret/ lag ganz leer/ wüste vnd einsam/ So war auch vnser Heiliches  
Echos durch vnd durch einsam vnd zum höchsten bekümmert.

Es hat aber vnser Groß Fürstens *Platonis* Wütterey vnd  
Grausamkeit zu dieser Sachen nicht lenger stillschweigen können/  
sondern ist bewogen worden/ diesem Vnheil bey zeiten vor zukom-  
men/ vnd sich vmb bequemere mittel zu bemühen. Dannhero erfolget/  
das wir/ die hylischen Regenten/ einmütiglich beschlossen/ an stat der  
Propheeten vnd der zwölff Apokel/ die vnser abgesagte Feinde sind/  
vnd der andern/ welche ihnen in Lehr vnd Leben nachfolgen/ euch die  
ihr frziger zeit in der Kirchen herschet vnd regieret durch vnser Arge-  
listigkeit vnd gewalt zu beruffen vnd zu bestetigen: Allermassen wie  
siner von euch gesaget hat/ *Osai* 8. Sie regieren vnd machen Könige  
ohne mich/ Sie setzen Fürsten/ vnd ich mus es nicht wissen.

Ein mahl zwar haben wir obgedachtem vnserem Wiederacher  
alle Reich der Welt vnd ire Heretigkeit angeboten/ *Matt.* 4. Wenn  
er würde niederfallen/ vnd vns anbeten: Er aber hat nicht gewolt/  
sondern sagte/ das sein Reich nicht von dieser Welt were: Ja er ent-  
weich auch eins mals ein zeitlang/ als in dz Jüdische Volck zu einem  
jüdischen Könige machen wolte. An euch aber/ die jr aus dem Stand  
der Gnaden Gottes gefallen seyd/ vnd jetz vnsern Gebotten wil-  
D. ij liglich



liglich gehorsamer/ist die verheißung erfüllet worden / vnd herrschet  
aus vnserer gnedigen verleyhung vber Jüdische vñ Weltliche Regi-  
ment. Denn wie jener sager/ das euch zweiffels ohne bekant ist/ So  
kômmet der Fürst dieser Welt / vnd hat kein theil an mir: Aber vber  
alle Kinder der hoffart vnd des leidigen stolzes hat er vns völlige Ge-  
walt gegeben vnd anbefohlen. Derhalben so vnterwurffen sich auch  
obgedachte vnser Widersacher / die Propheten vnd Aposteln vnd des  
roselben Nachfolger / den Weltlichen Fürsten vnd Regenten / lehres-  
ten auch dasselbe andere/ mit diesen Worten: Jederman sey vnters-  
than der Obrigkeit so Gewalt vber in hat: Item/ Gehorchet denen/  
so euch vorgesezet sind: Allermassen wie ihnen ihr Lehrmeister befoh-  
len hatte/ in dem er gesaget: Die Weltliche Könige herrschen / vnd  
die gewaltigen heisset man gnedige Herren/ jr aber nicht also.

Führet derhalben / wie gesaget / ein Armsüßiges vnd verachtetes  
Leben in der Welt/ in stetwährenden Sorgen/ Mühe vnd Arbeit: Ir  
aber/ wie wir euch gedotten/ nicht also:

Das heilich: Gift ist schon längst vber euch ausgegossen: Ihr  
seyd ihr auffgeblasen / Ihr seyd nun ewren ersten Eltern nicht allein  
ganz vngleich/ sondern seyd ihnen auch in allem ewren thun vnd vors-  
nehmen gang vnd gar zu wider / erhebet euch vber alle / vnd habet al-  
les vnter ewre Gewalt gezwungen vnd gebracht: Gebet auch nicht  
mehr dem Keyser / was des Keyfers ist/ noch Gotte/ was Gottes ist.

Anfänglich habet jr euch nach vnserm Befehl beyder Schwerter  
angemasset/ In weltliche Händel eingedrungen / vnd seyd also durch  
vnsern trewen Beystand zum Bettelstabe zum aller höchsten Wür-  
den/ Digniteten vnd Emptern gestiegen vnd erhaben worden: Dar-  
zu jr denn allerley Keneke/ Listen/ Lücke vnd andere Practiken/ auch  
Heucheley/ Liegen/ Triegen/ Meinende/ Simonen/ vnd andere vns-  
gheuliche Dubsstücke mehr / welche alle kaum einer aus vnserm mit-  
tel hette erdencken vnd erfinden können/ meisterlich zu gebrauchen ge-  
wußt habe.

Nach dem ihr nun so hoch gestiegen seyd/ habet ihr noch dennoch  
nicht genug / sondern thut jegund viel hungerriger/ als zuuor jemals.  
Derhalben vnterdruckt jr die Armen/ reisset alles mit gewalt zu euch/  
Rehret alles in der Welt vmb vnd vmb / die weil ihr für Stolz vnd  
Hoffart







käuffet vnd verkäuffet die Geistlichen Gaben Gottes wider Christi  
willen. Vmb Gelds Gewins ed Gynst wegen theilet jr allerley Ges  
schenck vnd Würden aus: Ihr bestellet die Kirchen Empter ewres  
gefallens nach / vnd verlosset tüchtige vnd nützliche Leute / Dünire  
dige aber vnd Dürlicheige / ja Huren vnd Duben / vnd ewere Ehelose  
Huren Kinder / welche nichts wissen / noch gelernet haben / die kerufft  
jr zum Erbe Christi / damit jr das Heiligthumb Gottes können Erbe  
lich an euch behalten: Da wendet ihr auff einen heillosen Tropffen  
viel Præbenden / hergegeben aber lasset jr einen frommen Menschen / der  
es Armuts halben hoch benötiget were / nicht das geringste darvon  
zu kommen. Ir sehet die Personen an / vnd foraget nicht für Geldt  
vnd Gut / als für die Seelen / die euch befohlen sind. Ihr habet  
Christi Haus zur Mördergruben gemacht: In ewrer Römischen  
Eungeley werden Tausend mahl mehr Kende gelüde vnd gepractte  
eiret / damit jr Geldt schmelzen / vnd alle ewre Abgöttische Mißbräu  
che fortsetzen können / als irgendt bey einem Weltlichen Tyrannen.  
Ihr mache viel Gesetz vnd Ordnung / haltet sie aber selbst nicht:  
Ihr ordnet vnd richtet alles nach ewrem Willen vnd Wolgefallen /  
Ihr sprecht Recht dem Gottlosen vmb die Geschenck willen / dem Geo  
rechten aber beuget jr das Recht: In summa / jr bekleiffiget euch aller  
Sünd / Schand vnd Laster nach all vnserm Wunsch vnd beghehen /  
vnd lasset euch vnserre Geschafft zum höchsten angelegen sein / Bes  
sonders spahret ihr keine Mühe / den Christlichen Glauben ganz vnd  
gar außzuroffen.

Sintemal ihr es allbereit so weit gebracht habe / das der gemeine  
Man an seinem Glauben ganz zweiffelhafftig ist. Danhero es auch  
kömmer / das wenn jr gleich unterweilen den Leuten etwas prediget /  
das doch gar selten geschicht / so stellen sie doch ewren wortten gar kei  
nen glauben zu / sintemal sie öffentlich sehen / das ein jeder vnter euch  
selbsten das Widerspiel mit werck n thut / vnd also mit der that ero  
weiset / das es sich anders verhalte / als jr mit wortten vorgebet: Tret  
ten derowegen in ewre Tustapffen / als die jr inen zum Exempel vora  
gestellt seyd / geraten also auch in allerley Sünd vnd Laster / vnd ren  
nen mit großem hauffen dem Hellschen Psul zu.



Vnd müssen wir bekennen / daß ihr täglich so vnzehlig viel Menschen auß allen Ständen vnd Orden zu vns herunter schicket / welche wir semptlich nicht hetten beherbergen könten/wenn wir nicht vnser grosses heiliches Schloß / mit etlich tausend Gemachen/hetten erweiteren lassen/vnd habet also vnser Fürstenthumb gleichsam reformirter / auch des vorigen vnrechtlichen Schadens meistes theil widerumb eraset.

Die weil ihr demnach euch / wie gemeldet / vmb vns so wol verdienet/ Als thun wir vns gegen euch / wegen geleisteter trewer dienste / zum höchsten bedanken / vnd wollen euch auch zum besken in gnäden vns anbefohlen sein lassen : Nichts weniger aber können wir dennoch nicht vnterlassen / euch freundlich zu ermahnen / daß ihr wie ihr bishero gethan/ auch hinfort das hin euch wöllet bearbeiten / damit die ganze wette Welt/ widerumb vnter vnser Reich vnd Iurisdiction inöchte gebracht werden / daran wir denn gar nicht zweiffeln : Vnd weil wir allhier mit den jenigen / so ihr vns teglich in die Zellenglut mit grossem hauffen zuschicket/alle Zende voll zu thun haben/ als sind wir verorsachet worden / euch zu vnsern Stadthaltern / Anwaltern/ vnd trewen Dienern in der Welt anzuordnen vnd zu bestellen / besonders weil wir in vnserm gheetmen Rath allbereit beschloffen haben / in Färzen auch den Wiederchrist auß Erden zu schicken/welches wir des euch zur nachrichtung nicht haben verhalten sollen noch wöllen / alldieweil ihr gemeltem Wiederchrist die Bahn wol zu bereiten wisset. Derowegen wir auch fernere in betrachtung ewrer vielfeltigen mühe vnd arbeit/die ihr vnser wegen auff euch nehmet/bewegen worden sind/ euch etliche von vnsern vornemsten Rathen vnd Hoffrathern zuzugeben / welche ewren Weisheiten mit geschwinden Rencken vnd Listten behülfflich vnd dienstlich werden sein können.

Insonderheit aber rathen wir euch Obersten vnd Vornembsten trewlichen/daß ihr vnter weltlichen Fürsten vnd Herren/Friedt vnd einigkeit/doch nur zum schein/vorszugeben/ vnter des aber nichts weniger zwyspalt vnd vneinigkeit/ewrer Kirchen zum besken/zu erhalten/euch höchtes vleisses bemühen wöllet : Damit ihr mit dieser list das Römische Reich ganz verwüsten könnet.

Lasset derowegen ja nicht zu / daß irgendet ein Reich gar zu sehr zunehme vnd wachse/ damit nicht Fürsten vnd Herren in solchem guten Friede sich wieder euch stercken / vnd vntersehen mögen euch vnterzudrücken / auch alle Schetze/ die ihr dem Wiederchrist eingefamlet zu entwenden Insonderheit aber wöllen wir euch hiemit zum trewlichsten recommendiren haben / vnser allerliebste vnd georsamste Tochter/ als nemlich / Jungfraw Superbiam/ das ist/ Goffart/Jungfraw Avaritiam/das ist Geiz/Jungfraw Fraubem/oder wie sie die Deutschen heissen/ Betrug/vnd Jungfraw Luxuriam/das ist/ Freassen/sauffen/huren : vnd neben diesen/ das ganze heilische Frauwensimmar. Für allen andern aber wöller ja sonderlich in acht haben/die Fraw Simoney/ewre gnedige Fraw Mutter/welche euch geboren/von Kindts betruen erzogen/ vnd mit ihren eigenen Brüsten gesenget vnd ernehet hat

Werdet aber ohn meine weitleuffige erinnerung selber des verstande seyn/ daß je gemeldte ewre Mutter nicht Simoney oder Sünde nennet/ sondern euch ohn das alles zugehört : So könnet ihr auch nichts verkaufen/ sondernmal ihr mit ewrem eigenem Gelde bezahlet werdet. Ihr seyd auch / in grunds



gründt davon zu reden / nicht hoffertig / statemal zu ewrem Standt / in wels  
chem ihr lehet / ein solcher Pracht vnd Obermut gehöret : So seydt ihr auch  
nicht gützig / denn was je samlet / das thut ihr alles dem heiligen Petro zum  
besen : Besoldet derowegen die ewrigen / von den Scheyzen der Kirchen /  
vnd vom Väterlichen Erbe des Gezeugigten : Aller massen wie Christus  
zum Apostelamt seine bekandten vnd verwandten beruffte : Vnd gleich wie  
jene beruffen wurden zu einem armfeligem vnd niederrachtigen Stande / Als  
so besordert jr die ewrigen zu grossen Reichthümen vnd hoher gewalt : Jes  
ne verliesen alles / ihr aber nicht / sintemal ihr ewre Güter bedürffet / danck  
ihr die Römische Kirche mit gewaltsamer handt beschützen vnd verteidigen  
Edanet : Vnd also fernor seydt ihr in allen sücken den Jüngern Christi zu  
wieder.

Beschünet derowegen alle ewre Sünde vnd Lasten mit dem Mantel  
der Tugendt / Vbor das so glossiret / deutet / vnd fähret zum schein Schrifftten  
ein / auff's beste als ihr Können / wie ihr denn fürwar solches alles besser wiss  
set / als wir es euch sagen können. So auch jemandt euch wieder wieder  
sprechen / denselbigen thut in Bann / verdammet vnd verfolget in als einen  
Ketzer. Zu belohnung aber solcher ewer trewen dienst / solt ihr hey vns in  
der vntersten Hellen / mit gewisser Herberge der mal eines versorget seyn /  
denn wir etliche Zimmer vnd Losament euch für allen andern vorbehalten /  
in welchem auch niemandt jemals gewesen / als etliche von den Fürnem /  
Fürsten vnser Reichs. Ihr aber seydt solcher belonung im wenigsten nicht  
gewertig : Fürchtet euch auch nicht für dem ewigen hellischen Feuer : Derow  
wegen werdet ihr des Lebens / welches ihr nicht gienbet / verlustig werden /  
vnd hergegen mit vns den ewigen Todt / für welchen ihr euch / weil ihr noch  
lebet / nicht fürchtet / zu lohn bekommen. Hiermit gehabt euch wol / wie wir  
euch wünsch / vnd endlich auch in alle Ewigkeit wollen wiederfahren  
lassen. Gegeben im mittel des Erdbodens / auff vnserm Schloß der Fin  
sterniß / in gegenwart aller hellischen Geister / welche wir durch ein special  
Mandat für vnsern erschrecklichen Gerichtsthron haben deshalben beruff  
sen lassen. In Verkundt haben wir auch dieses alles mit vnserm Secret In  
siegel verwaret : Welches geschehen ist nach vnserm hellischen

Reichs zerstörung / vnd vnser Gesellschaft mindes  
rung / im Jahr 1351.

**Ewer insonders günstiger  
vnd guter freundt**

**Beelzebub.  
Farfarellus.  
Catabria Secretar.**











83 L 1115

ULB Halle

3

004 509 641

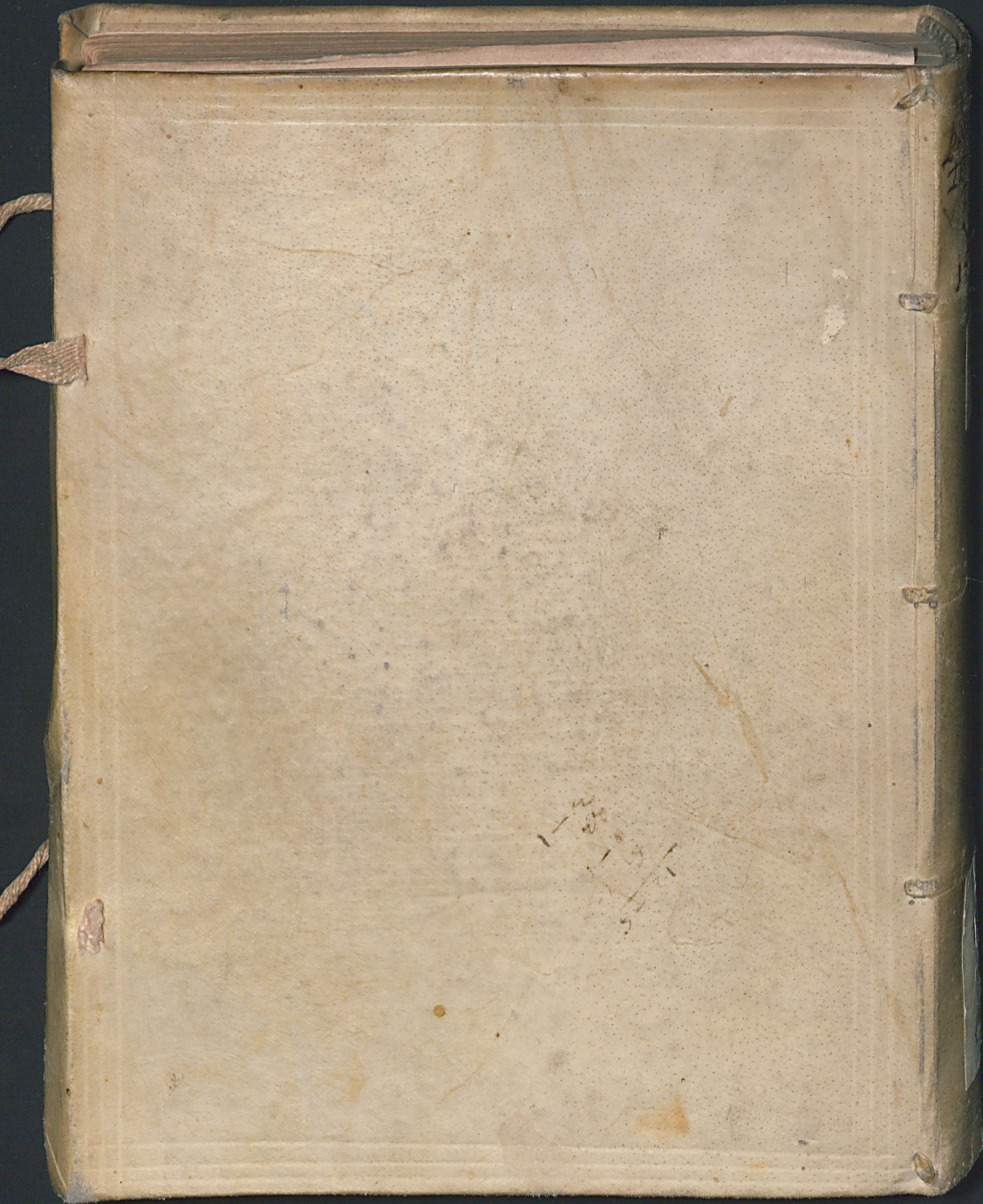


SB

VJ 17











B.I.G.

Farbkarte #13

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

**hundert**  
 en ein Gottes  
 drediger  
**em Pappst Urbano V**  
 h Abuechts/ im Jahr  
 gethan :  
**rief**  
 re Jahren / an den Pappst  
 Abgrund der Hellen sol

**ffen**  
 sonsten in Druck gegeben:  
 ist/ vnd seinen Hallschen Jes  
 vnderchristlicher weise vrs  
 icken Newen Jahrs ges  
 cheet/ Durch  
**der Heiligen Schrifft**  
 Dittenberg.



Johan Bormann/ 1605.

